

Cephenemyia stimulator (CLARK, 1815), Diptera (Oestridae), auf dem Aussichtsturm in der Kirchhellener Heide

Jürgen Danielzik, Bottrop 2

Über die Vorliebe der Reh-Rachendassel für Aussichtstürme ist mehrfach in der Literatur berichtet worden (CREMER 1939, GRUHL 1961, KRAMER 1910, PEUS 1939). Die Beobachtungen oben zitierter Autoren treffen auch für den Aussichtsturm am Südostrand der Kirchhellener Heide (Stadt Bottrop), westlich des Ortsteiles Grafenwald (MTB 4407, NW), zu. Auf der obersten Plattform dieses Aussichtsturmes fanden sich am 11.08.1985 gegen 13.00 Uhr bei windigem, heiter bis wolkigem Wetter einige Reh-Rachendasseln (*Cephenemyia stimulator*) ein, die sich nach kurzen Verfolgungsjagden in schwindelnder Höhe meist auf dem eisernen Zahnkranz des Fahnenmastes niederließen, um sich zu sonnen. Bei dieser Gelegenheit konnten 2 Männchen der sonst in freier Wildbahn seltenen Tiere eingefangen werden.

Die Kirchhellener Heide gehört zusammen mit dem Hiesfelder Wald (Stadt Oberhausen) und dem Dinslakener Wald (Stadt Dinslaken) zu einer ca. 2.400 ha großen Forstfläche, die zwischen Dinslaken im Westen und Kirchhellen im Osten am Nordrand der Revierstädte Oberhausen und Bottrop liegt und sich in nördlicher Richtung nach Hünxe (Kreis Wesel) in den Hünxer Wald fortsetzt. Die Reh-Rachendassel dürfte in dieser walddreichen Gegend, in der Rehwild mit Sicherheit angetroffen werden kann, überall vorkommen.

Während die Larven, die obligatorische Parasiten des Rehwildes (*Capreolus capreolus* L.) sind und bis zu ihrer Verpuppung im Boden ca. 10 Monate in den Nasenhöhlen ihrer Wirtstiere leben (CREMER 1939), in erlegten Stücken leicht nachzuweisen sind (EICHHORN et al. 1970), können die Imagines nur an exponierten Geländepunkten wie Jagdkanzeln, Aussichtstürmen und Berggipfeln angetroffen werden. Nach GRUHL (1961) ist dieses Verhalten eine der Arterhaltung dienende innere Notwendigkeit, denn ohne die große Zahl der lange Zeit an hochliegenden Orten ständig bereiten, schwärmenden Männchen würden die Weibchen vergeblich einen Partner suchen (vgl. PEUS 1939).

Die Reh-Rachendasseln schwärmen von Ende Juni bis Anfang September nur um die Mittagszeit (KRAMER 1910). Als ausgesprochene Sonnentiere finden sie sich bei trübem und regnerischem Wetter nicht an ihren Rendezvousplätzen ein (MÖSCHLER 1935).

Ausführliche Angaben zur Schadwirkung der Reh-Rachendassel finden sich bei CREMER (1939), EICHHORN et al. (1970) und ULLRICH (1936), moderne Bekämpfungsmethoden sind bei KUTZER (1976 und 1980) aufge-

führt. Erwähnenswert an dieser Stelle ist die vivipare Fortpflanzung der Reh-Rachendassel, wobei die lebensfähigen Larven von den Weibchen während des Fluges in die Nasenöffnungen der Wirtstiere gespritzt werden (SCHUMANN 1974).

Weitere Merkmale sind die Wirtstreue der *Cephenemyia*-Arten während ihrer Larvalentwicklung (EICHHORN et al. 1970, ZUMPT 1956) und der Hummelhabitus der ca. 13-17 mm großen Imagines. Diese sind nur kurzlebig; nach CREMER (1939) beträgt die Lebensdauer der erwachsenen Weibchen nur ca. 14 Tage, die der Männchen nur ca. 5 Tage, da sie wie alle Oestriden nur verkümmerte, funktionsuntüchtige Mundwerkzeuge besitzen (SCHUMANN 1974).

Die Art *Cephenemyia stimulator* CLARK ist nach ZUMPT (1956) überall in Europa verbreitet, wo es Rehe gibt. Ergänzende Angaben zur Verbreitung der Reh-Rachendassel in Deutschland enthalten die Dipterenlisten von FISCHER (1963) und WEIGAND (1923-1927).

Da nach GRUNIN (1969) für die gesamte Paläarktis nur 4 weitere *Cephenemyia*-Arten bekannt sind, sollen sie hier zusammen mit ihren Wirtstieren genannt werden:

1. *Cephenemyia trompe* (MODEER, 1786) – Rachendassel des Rentieres (*Rangifer tarandus* L.).
2. *C. ulrichi* (BRAUER, 1862) – Rachendassel des Elchs (*Alces alces* L.).
3. *C. auribarbis* (MEIGEN, 1824) – Rachendassel des Rothirsches (*Cervus elaphus* L.).
4. *C. multispinosa* (ULLRICH, 1935) – Rachendassel des Damhirsches (*Dama dama* L.); Imagines unbekannt, nach GRUNIN (1969) am Ende des 19. oder Anfang des 20. Jahrhunderts ausgestorben.

An Mitteilungen über Rachendassel-Beobachtungen, auch anderer Cerviden, ist der Verfasser interessiert und nimmt auch Bestimmungen von Imagines vor. Hingewiesen wird in diesem Zusammenhang auf die entsprechenden Bestimmungstabellen bei ZUMPT (1956, S. 127) und BRAUER (1858, S. 414) sowie GRUNIN (1969, S. 43-44).

Literatur

BRAUER, F. (1858): Die Oestriden des Hochwildes, nebst einer Tabelle zur Bestimmung aller europäischen Arten dieser Familie. Verhandlungen der k.u.k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, **8**, 385-414. – CREMER, E. (1939): Die Rachenbremsenplage des deutschen Wildes und die Vorschläge zu ihrer Bekämpfung. Decheniana, **98** B, 209-223, Bonn. – EICHHORN, G. et al. (1970): Untersuchungen über das Vorkommen

von Rachenbremsenlarven beim Rehwild. Monatshefte für Veterinärmedizin, **25**, 278-282. Jena. – FISCHER, H. (1963): Die Tierwelt Schwabens, 9. Teil: Raupenfliegen. Bericht der naturf. Ges. Augsburg, **16**, 81-106. – GRUHL, K. (1961): Dipterenstudien im Siebengebirge (Teil 2). Decheniana-Beihefte **9**. 37-67. Bonn. – GRUNIN, K.J. (1969): Oesteridae. In: LINDNER, E. (Hrsg.), Die Fliegen der paläarktischen Region. **VIII/64a**, 1-97. Stuttgart. – KRAMER, H. (1910): *Cephenemyia stimulator* CLARK auf den Aussichtstürmen der Lausitz. Iris, **6**, 21-22. Dresden. – KUTZER, E. (1976): Bekämpfung des Rachendassellarvenbefalles bei Reh- und Rotwild in freier Wildbahn. Wien. Tierärztl. Mschr. **63**, 126-129. – KUTZER, E. (1980): Problematik der Parasiten in Wildbeständen, unter Berücksichtigung der Situation in Österreich. Angew. Parasitol., **21**, 82-90. – MÖSCHLER, A. (1935): Beobachtungen über die Lebensweise und die Schädlichkeit der Elchrachenbremse, *Cephenemyia ulrichi* BRAUER, auf der kurischen Nehrung. Z. Parasitenk., **7** (5), 572-578. – PEUS, F. (1939): Über das Schwärmen der Rachenbremsen an exponierten Geländepunkten. Z. Gesundheitstechnik und Städtehygiene, **31**, 335-339. Berlin. – SCHUMANN, H. (1974): Diptera. In: Urania Tierwelt, Bd. 12, Insekten 3, 422-511. Hamburg. – ULLRICH, H. (1936): Untersuchungen über die Biologie der Rachenbremse (Genus *Cephenemyia* LATREILLE). Inaugural Dissertation, Berlin. – WEIGAND, B. (1923-1925): Die Dipteren des Oberrheins. Beitrag zu einem Verzeichnis. Mitt. bad. entom. Verein, **1**, 14-26, 42-46, 108-116, 167-172 und 197-204. Freiburg i.Br. – ZUMPT, F. (1956): Calliphoridae. In LINDNER, E. (Hrsg.), Die Fliegen der paläarktischen Region. **XI/64i**, 1-140. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Danielzik, Auf der Kämpe 11, 4250 Bottrop 2